

DAX zeigt Topformation wie aus dem Lehrbuch

- **DAX auf demselben Niveau wie vor einem Jahr**
- **Schulter-Kopf-Schulter-Top des DAX**
- **Klare Verschlechterung wichtiger Einflussfaktoren bestätigt die Topformation**
- **Lehrbuchartige Entwicklung auch bei der Tesla-Aktie**

Die Aktienmärkte hängen in der Luft

Liebe Leser,

wann haben Sie zuletzt einen Zeichentrickfilm gesehen? Ich habe mich zusammen mit meinem Sohn immer köstlich über Tom und Jerry amüsiert. Erinnern Sie sich noch an die zahlreichen Szenen, in denen Tom, während er die Maus Jerry jagt, aus Versehen über eine Klippe springt, aber noch eine gewisse Zeit zappelnd über dem Abgrund schwebt, bevor es mit ihm steil nach unten geht?

Genau in dieser „schwebenden“ Situation befinden sich zurzeit die Aktienmärkte. Denn der Übergang von einer Aktienhaube zu einer Baisse erfolgt nur in den sehr seltenen Fällen eines Aktiencrashes schlagartig. Normalerweise handelt es sich um einen Prozess, der viele Monate in Anspruch nimmt.

Während dieser Übergangszeit sind die Wirtschaftsdaten (noch) gut und die Stimmung der Börsianer euphorisch. Das Spekulieren auf Kredit steht hoch im Kurs, die Fondsmanager sind mehr oder weniger voll investiert und zahlreiche Neuemissionen sorgen ebenso für Schlagzeilen wie aufsehenerregende Unternehmensübernahmen. Daher fällt es vielen Anlegern auch so schwer, sich auf den nahenden Kurseinbruch richtig vorzubereiten, denn scheinbar läuft ja alles gut.

DAX auf demselben Niveau wie vor einem Jahr

Trotz der guten Stimmung können Sie bei näherem Hinsehen jedoch erkennen, dass die Aktienkurse schon seit geraumer Zeit nicht mehr gestiegen sind. Genau so ist es inzwischen beim DAX. Wie Sie auf dem folgenden DAX-Chart sehen, notiert dieser Index heute auf demselben Niveau wie im April 2017 und etwa 9% unter seinem Höchstkurs.

Auf den Charts entstehen während dieser Übergangszeit Kursformationen, die charakteristisch sind für das Ende einer Haube. Chartanalysten bezeichnen diese deshalb treffend als Topformationen.

Schulter-Kopf-Schulter-Top des DAX

Eine der bekanntesten und verlässlichsten Topformationen ist das sogenannte Schulter-Kopf-Schulter-Top. Warum es diesen Namen trägt, erkennen Sie auf dem DAX-Chart.

DAX, 2016 bis 2018



Ein Kursrückgang unter die bei rund 11.800 Punkten verlaufende Nackenlinie dieser Schulter-Kopf-Schulter-Topformation würde das Ende der Hausse bestätigen.

Quelle StockCharts.com

Tatsächlich zeigt der DAX eine geradezu lehrbuchartige Formation, was Sie an folgenden vier Merkmalen erkennen:

- **Erstens** dauert die Formation bereits gut ein Jahr.
- **Zweitens** verläuft ihre Untergrenze nahezu horizontal.
- **Drittens** ist diese Untergrenze knapp 14% vom Höchstkurs bei rund 13.600 Punkten entfernt.
- **Viertens** schließlich fällt die in Rot eingezeichnete 200-Tage-Durchschnittslinie inzwischen.

Klarer kann eine Topformation kaum sein. Deshalb gehe ich davon aus, dass der Ausbruch nach unten, das heißt unter die Untergrenze bei 11.800 Punkten bald erfolgen wird. Dann wäre die Topformation beendet und die Baisse aus charttechnischer Sicht bestätigt.

Klare Verschlechterung wichtiger Einflussfaktoren bestätigt die Topformation

Neben der Charttechnik gibt es noch weitere wichtige Argumente, die darauf hindeuten, dass sich der DAX und die US-amerikanische Weltleitbörse in der Übergangsphase von Hausse zu Baisse befinden. Ein typisches Kennzeichen dieser Phase ist nämlich die Verschlechterung wichtiger Einflussfaktoren, die von den euphorischen Börsianern aber übersehen oder ignoriert wird.

Der bekannte Spekulant George Soros hat diese Konstellation einst sogar als das entscheidende Merkmal der Finanzmärkte bezeichnet.

Lehrbuchartige Entwicklung auch bei der Tesla-Aktie

Lehrbuchartig läuft es schon beim Börsenliebling Tesla: Die Aktie des Elektroautobauers zeigt ebenfalls eine mächtige Topformation – und ist bereits nach unten ausgebrochen. Unser Tesla-Short liegt bereits mit 31% im Plus. Doch das ist erst der Anfang. In den nächsten Wochen werden sich Ihnen viele weitere dieser Short-Gewinn-Chancen bieten, [klicken Sie hier](#), um meinen Börsenbrief Krisensicher Investieren anzufordern – 30 Tage kostenlos zum Test.

Ich wünsche Ihnen ein fröhliches Wochenende,

Ihr



Claus Vogt, Chefredakteur Krisensicher Investieren

P.S.: In den vergangenen Monaten hat die Verschlechterung wichtiger Einflussfaktoren gleich an zwei Fronten stattgefunden. In der aktuellen Mai-Ausgabe meines [Börsenbriefes Krisensicher Investieren](#) gehe ich ausführlich auf diese Entwicklungen ein, die Sie nicht ignorieren sollten.

P.P.S.: Sie wollen Woche für Woche über die Börse sowie Wirtschaft informiert werden und den kostenlosen Claus Vogt Marktkommentar direkt in Ihr Postfach bekommen, dann melden Sie sich [hier](#) ganz einfach mit Ihrer E-Mail an.

[Schützen und mehren Sie Ihr Vermögen und testen Sie noch heute KRISENSICHER INVESTIEREN 30 Tage kostenlos.](#)

Claus Vogt, der ausgewiesene Finanzmarktexperte, ist zusammen mit Roland Leuschel Chefredakteur des kritischen, unabhängigen und konträren Börsenbriefs Krisensicher Investieren.

2004 schrieb er ebenfalls zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier" und die „Inflationsfalle“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).

Was machen eigentlich ... meine Steuergroschen? (27.04.2018)

Autor: Gotthilf Steuerzahler

Förderung von Musikveranstaltungen: Wie der Staat mit kleinen Beträgen viel erreichen kann

Liebe Leserinnen und Leser,

bei manchen Projekten ist es durchaus sinnvoll, dass sie vom Staat mit kleinen Zuschüssen unterstützt werden. Die Förderung durch Kleinbeträge, die häufig abfällig als „Bagatellförderung“ bezeichnet wird, sollte deshalb nicht generell in Frage gestellt werden.

Eine Studie, welche vor kurzem der Öffentlichkeit vorgelegt wurde, eröffnet interessante Einblicke in die Förderung von Musikveranstaltungen im Freistaat Bayern. Nach dem Musikplan der bayerischen Staatsregierung soll im Freistaat ein vielfältiges kulturelles Angebot in allen Regionen gefördert werden. Der Musikplan enthält allgemeine Voraussetzungen für eine staatliche Bezuschussung, zum Beispiel muss die überregionale Bedeutung des geförderten Projekts oder der geförderten Einrichtung gegeben sein. Für die Umsetzung des Musikplans stellt der bayerische Landtag Jahr für Jahr Haushaltsmittel zur Verfügung.

Für musikalische Veranstaltungen waren das in den letzten Jahren immerhin rund 1,2 Millionen Euro jährlich. Förderfähig sind alle Bereiche der klassischen und vorklassischen Musik, der Kirchenmusik und der zeitgenössischen Musik einschließlich Jazz. Gefördert werden musikalische Festivals und Veranstaltungsreihen; Einzelkonzerte und einzelne musikalische Veranstaltungen dagegen nur in begründeten Ausnahmefällen. Nicht nur der Freistaat Bayern fördert die Musik. Auch alle anderen Bundesländer unterstützen diesen Bereich im Rahmen der Kulturförderung mit unterschiedlicher Schwerpunktbildung.

Viele Empfänger erhielten weniger als 5.000 Euro

Wie sich aus der erwähnten Studie ergibt, lag in 74 Prozent der Förderfälle die Fördersumme unter 5.000 Euro. Eine sinkende Fallzahl gegenüber früheren Jahren war dabei zu erkennen. In der Summe waren es nicht mehr als 133.000 Euro, die auf die Kleinförderung entfielen. In 21 Förderfällen wurden sogar nur Zuschüsse mit einem Betrag bis 1.500 Euro ausgereicht. Viel Geld floss hingegen in die wenigen großen Förderfälle (Förderbetrag jeweils über 100.000 Euro). Für sie wurden insgesamt 723.000 Euro bereitgestellt. Das waren 60 Prozent der gesamten Haushaltsmittel für Musikveranstaltungen.

Auch kleine Förderungen werden von den Empfängern positiv aufgenommen

Die Verfasser der Studie ließen durchblicken, dass sie die abnehmende Zahl der kleinen Förderungen begrüßten. Für einen Verzicht auf die Kleinförderungen sprachen sie sich zwar nicht aus, forderten jedoch die Einführung einer Bagatellgrenze. Es ist unbestritten, dass bei Kleinförderungen vergleichsweise hohe administrative Kosten entstehen und deshalb immer

wieder überprüft werden muss, ob der Zuschuss wirklich erforderlich ist. Andererseits speist sich bei Musikveranstaltungen die Finanzierung häufig aus vielen Quellen und auch 1.500 oder 5.000 Euro können da sehr willkommen sein. Überdies werten die Empfänger von Fördergeldern auch einen kleinen Zuschuss als eine Anerkennung ihrer Tätigkeit und sind dem Staat dafür dankbar. Vor diesem Hintergrund haben Kleinförderungen in bestimmten Bereichen durchaus ihre Berechtigung und sollten fortgeführt werden.

Das Ministerium sollte die Abwicklung der Zuschüsse delegieren

In der Studie wird Kritik daran geübt, dass das zuständige bayerische Ministerium die Förderung der Musikveranstaltungen selbst erledigt. Es sei nicht Aufgabe eines Ministeriums, Zuschüsse auszureichen und die spätere Abrechnung zu überprüfen. Dieser Kritik ist zuzustimmen. In allen Bundesländern ist in Organisationsgrundsätzen geregelt, dass die Landesregierungen rein administrative Aufgaben auf nachgeordnete Behörden verlagern sollen.

Nur ausnahmsweise dürfen Vollzugsaufgaben von Ministerien wahrgenommen werden, zum Beispiel wegen ihrer besonderen politischen Bedeutung. Von einer besonderen politischen Bedeutung kann hier keine Rede sein. Allerdings weiß die Landespolitik natürlich, welche positive Wirkung ein Förderbescheid mit Unterschrift des Ministers bei den Empfängern auslöst und möchte ungern auf diesen Effekt verzichten. Der Ausweg kann hier darin bestehen, dass eine nachgeordnete Behörden die Zuschussgewährung vorbereitet, der Förderbescheid selbst aber vom Ministerium erlassen wird.

Erfolgskontrollen dürfen nicht zu aufwändig ausfallen

Schließlich haben die Verfasser der Studie die Erwartung geäußert, dass eine Erfolgskontrolle der schon seit Jahrzehnten laufenden Förderung von Musikveranstaltungen durchgeführt wird. Eine Evaluierung von Förderprogrammen nach einer gewissen Laufzeit ist immer angebracht, sie darf aber nicht zu aufwändig ausfallen. Hier lässt sich jetzt schon sagen, dass das zuständige bayerische Ministerium an der Förderung festhalten wird. Weiß es doch, mit wieviel Zustimmung selbst kleine Zuschüsse von den Vereinen und Institutionen im Musikbereich aufgenommen werden. Forderungen der Empfänger, die Zuschussbeträge deutlich aufzustocken, liebe Leserinnen und Lesern, sind bisher noch nicht bekannt geworden, sagt erfreut

Ihr

Steuerzahler

Dieser Text stammt aus dem kostenlosen Newsletter [Claus Vogt Marktkommentar](#).

Claus Vogt, der ausgewiesene Finanzmarktexperte, ist zusammen mit Roland Leuschel Chefredakteur des kritischen, unabhängigen und konträren Börsenbriefs [Krisensicher Investieren](#).

[Schützen und mehren Sie Ihr Vermögen und testen Sie noch heute KRISENSICHER INVESTIEREN 30 Tage kostenlos.](#)

2004 schrieb er ebenfalls zusammen mit Roland Leuschel das Buch "Das Greenspan Dossier" und die „Inflationsfalle“. Mehr zu Claus Vogt finden Sie [hier](#).